MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 162. Montag den 15. Juli 1839.

Bekanntmachung.

Der Wasserstand der alten Oder bei der ehemaligen Fürstenbrücke in Alt-Scheitnig hat gegenwärtig so abgenommen, daß die dortige Nothbrücke beinahe schon auf dem Grunde ruht, und, bei deren längerem Befahren, die Zertrümmerung zu befürchten ist.

Es wird daher hiermit bekannt gemacht, daß diese Brücke von heute ab nicht mehr mit Wagen, sondern nur zu Fuße passirt werden kann.

Breslau, den 13. Juli 1839.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strantz. Heinke.

Bekanntmachung.

Die Fahrpost über Liegnitz nach Görlitz und Sachsen, die bisher Sonntag und Mittwoch Nachmittags um 5 Uhr von hier abging, wird vom 17ten d. M. ab an diesen Tagen 5 Stunden später, folglich um 10 Uhr Abends, abgehen. Die Annahme der Briefe, Gelder und Sachen findet bis 8 Uhr Abends statt.

Breslau, den 13. Juli 1839.

Königliches Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Spar-Kasse niedergelegten Kapitalien für den Zeitraum vom 1. Januar bis letzten Juni 1839

Montag den 8. Juli,
Dienstag = 9. =
Donnerstag = 11. =
Montag = 15. =
Dienstag = 16. = und
Donnerstag = 18. =

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale stattfinden wird; so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erheben haben, hierdurch aufgefordert: sich behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden. Dabei wird bemerkt, daß jeder Präsentant eines Spar-Kassenbuchs zugleich die Nummer desselben und den Namen des Inhabers schriftlich zu überreichen hat, auch: daß alle diejenigen, welche Capitalien von 100 Rtlr. bei der Spaarkasse angelegt haben, ihre Zinsen in dem jedesmaligen Zahlungstermine abholen müssen, weil im Unterlassungsfalle die Zuschreibung dieser Zinsen zum Capital und resp. deren Verzinsung nicht statt findet. Breslau, den 25. Juni 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 10. Juli. Heute früh um 7 Uhr hat ein Theil der hiesigen Garnison, das Füsilier-Bataillon vom Regiment Kaiser Franz, das 2. Garde-Ulanen-Landwehr-Reg und die Lehr-Eskadron, auf dem Exercier-Platz vor dem Brandenburger Thore, vor Sr. Kaiserlichen Hoheit, dem Erzherzoge Albrecht, verschiedene Exercitien ausgeführt; demnächst begaben sich Höchstdieselben nach dem Schießplatze der Garde-Artillerie, woselbst die drei reitenden Gardebatterien aufmarschirt standen, und nach geschehener Besichtigung, in Gegenwart Sr. K. H., mit Kugeln und Kartätschen nach der Scheibe schossen. — Nach dem Schießen marschirten diese Batterien im Trabe vor Höchstdenselben vorbei.

Am Ende des Jahres 1837 befanden sich im preußischen Staate stehende Ehen 2,362,445, dazu kamen im Laufe des Jahres 1837 neugeschlossene Ehen: 123,629. Die Zahl der letztern verhielt sich zu der am Anfange 1838 vorhandenen Menschenzahl durchschnittlich dergestalt, daß auf hunderttausend Einwohner 877 neue Ehen kamen. Die geringste Anzahl neuer Ehen hatten die drei aneinandergrenzenden Regierungs-Bezirke Aachen, Koblenz und Trier; die stärkste Anzahl dagegen zwei von einander weit entlegene, und fast in allen Lebensverhältnissen auch weit von einander verschiedene, nämlich Minden und Bromberg. Der Unterschied zwischen beiden ist so bedeutend, daß sehr nahe auf dieselbe Anzahl Einwohner, wovon im Regierungs-Bezirke Minden vier Paare heiratheten, im Regierungs-Bezirk Trier nur drei neue Ehen kamen. Die Zahl der ehelich gebornen Kinder betrug im Jahre 1838 in allen acht Provinzen des preußischen Staats zusammengenommen 526,566, es kamen also auf hunderttausend zu Anfange des Jahres vorhanden stehende Ehen sehr nahe an 22,289 in diesem Jahre neugeborne Kinder; das ist beinahe auf 9 Ehen im Laufe dieses Jahres zwei Kinder. Folglich würden bei neunzehnjähriger Dauer einer Ehe auf 38 Kinder, oder auf die Ehe durchschnittlich über 4 Kinder, während ihrer ganzen Dauer kommen. Es ergiebt sich hieraus, welch ein beträchtlicher Theil der Ehen doch unter Umständen geschlossen werden muß, worin nur wenig Kinder aus denselben zu erwarten sind. Im Jahre 1838 wurden im preußischen Staate 49,773 uneheliche Kinder geboren; es waren also überhaupt unter 100,000 Neugeborenen 7023 uneheliche, das ist, sehr wenig über 7 auf 100. In den einzelnen Landestheilen ist allerdings dieses Verhältniß ein sehr verschiedenes: und es hatte namentlich unter 10,000 Neugebornen der Regierungsbezirk Liegnitz 1008, der Regierungsbezirk Trier dagegen nur 331 uneheliche; also letzterer noch nicht ein Drittheil des ersteren. (Voß. Z.)

Berlin, 11. Juli. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Thomaszcyk zu Posen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Haupt-Steueramts-Assistenten Sturm zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Grenz-Aufseher Stümer zu Greifswald das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad inter. kommandirende General des 1sten Armee-Corps, von Natzmer, von Königsberg in Pr.

Berlin, den 12. Juli: Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin von hier abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 1sten Armee-Corps, von Natzmer, nach Kissingen. Se. Excellenz der Großherzl. Mecklenburgisch-Schwerinsche Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, nach Neu-Strelitz. Der Ober-Schenk, von Arnim, nach Swinemünde.

Mit Bezug auf den Orient hat ein hier aufgestelltes militairisches Kunstwerk (man darf es wohl so nennen) ein lebhaftes Interesse erregt. Der türkische Gesandte hierselbst nämlich, der mit großem Eifer alle unsere militärischen Einrichtungen und Anstalten studirt, ist durch die Besichtigung der Festungsmodelle (die, wenn ich nicht irre, größtentheils aus Frankreich mitgebracht sind) auf den Wunsch gekommen, ein solches Kunstwerk nach der Türkei zu schaffen. Man kam den geäußerten Wünschen entgegen und ließ in der hiesigen Artilleriewerkstätte das Modell einer regelmäßigen belagerten Festung, auf einem Raum von etwa 4—500 Quadratfuß, nämlich ungefähr 30 Fuß im Längen-, 15 im Breitendurchmesser, fertigen, welches dem Sultan zum Geschenke gemacht werden soll. Dieses kleine mechanische Kunstwerk ist in der That sehenswerth. Man kann nach Belieben seinen Standpunkt vor oder in der Festung wählen. Im letztern Falle hat man eine angegriffene, ganz regelmäßig konstruirte Polygonseite vor sich. Die Belagerung ist schon bis zur gelegten und gangbar gemachten Bresche gediehen. Rückwärts von dieser kanu man nun alle bei einem regelmäßigen Angriffe vorkommenden Arbeiten, die Sappeurarbeiten, die Parallelen mit ihren verschiedenen Batterien, den Laufgräben, Artillerieparks 2c. überschauen. Die Darstellung des Terrains ist äußerst genau; sogar die Rasirung des bewachsenen Glacis, die niedergebrannten Häuser und Dörfer, in denen die Belagerer sich hätten logiren können, sind angegeben. Genug es fehlt nichts von alle den hundert Angriffs- und Vertheidigungsmitteln, welche der Festungskrieg darbietet. Nur Minenanlagen und Contreminen haben wir vermißt. In Nebensälen findet man die wichtigsten Belagerungsarbeiten und Theile der Festung, bis zu den neuesten Erfindungen, z. B. einen Montalembert'schen Thurm, wie man sie bei Linz und Ehrenbreitstein angewendet hat, die völlige, doppelte, fliegende Sappe, bedeckte Geschützstände 2c., alles auf das sauberste und in genauester Proportion der Maße gearbeitet. Diese sämmtlichen Gegenstände werden mit den acht oder zehn Offizieren verschiedener Waffengattungen, die mit Nächstem zur Instruktion des türkischen Heeres nach Konstantinopel abgehen sollen, dem Sultan Mahmud als Geschenk übersandt werden. (L. A. Z.)

Die Berliner Zeitungen enthalten folgenden Artikel aus Pasewalk, den 6. Juli: „Bei dem am 8ten v. M. hier stattgefundenen Scheibenschießen hatte der ehemalige freiwillige Jäger und jetzige Braueigen, Rathsherr A. Albrecht das Glück, für Se. Majestät den König den besten Schuß zu thun. Wir wagten es, Sr. Majestät hievon Anzeige zu machen, worauf Allerhöchstdieselben geruheten, mittelst eines an die Schützengilde erlassenen sehr huldvollen Kabinets-Schreibens die goldene Huldigungs-Medaille als Andenken zu übersenden. Die Schützengilde fühlt sich durch dieses Geschenk höchst beglückt und wird ihr dies frohe Ereigniß bei dem dankbarsten Anerkenntniß unvergeßlich bleiben. Die Aeltesten der Schützengilde G. Neumann. Pillip. Kunstmann. Riemer.

Bonn, 8. Juli. Die siebente Zusammenberufung des wissenschaftlichen Congresses von Frankreich hat stattgefunden. Er beginnt den 12. Sept. d. J. zu Mans, Departement der Sarthe. Das Programm, von dem Organisations-Comité beschlossen, ist versandt worden an alle gelehrten Gesellschaften und an alle Freunde der Wissenschaften, welche den früheren Sitzungen des Kongresses, die in folgender Reihe zu Caen, Poitiers, Duai, Blois, Metz und Clermont-Ferrand abgehalten worden sind, beigewohnt haben. Der Kongreß theilt sich in sechs große Abtheilungen: 1) Naturwissenschaften; 2) Ackerbau, Industrie und Handel, Staats- und Volks-Wirthschaft; 3) Physiologie und medizinische Wissenschaften; 4) Archäologie und historische Wissenschaften; 5) Literatur, schöne Künste, Philosophie, Erziehung und Unterricht und moralische Wissenschaften; 6) physikalische und mathematische Wissenschaften. Außer den Verhandlungen, welche in den Sektionen und in den allgemeinen Sitzungen stattfinden werden, machen die Mitglieder Exkursionen zu geologischen, ackerbaulichen, industriellen, archäologischen 2c. Zwekken in der Umgegend des Kongreß-Hauptortes, wovon die Berichte in allgemeiner Sitzung vorgetragen werden, und nach sechs Monaten erscheint ein öffentliches **Compte rendu** der sämmtlichen Arbeiten, welches gedruckt an alle Mitglieder des Kongresses und alle Akademieen und gelehrte Gesellschaften von Frankreich und an die ausgezeichnetesten Akademieen des Auslandes versandt werden soll.

Koblenz, 11. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Oranien sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und bestiegen in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen den Ehrenbreitstein. Die fremden hohen Heerschaften übernachteten in Ems, kamen heut früh halb 8 Uhr wieder nach Koblenz und reisten um 9 Uhr mit dem Dampfschiffe nach Bonn.

Deutschland.

München, 5. Juli. Die Zeitschrift Sion theilt einen Hirtenbrief des Kardinal Erzbischofs von Neapel, D. Filippo Giudece Caracciolo, mit. Es wird in demselben verkündet, daß in Neapel sich ein Centralrath zur Leitung „des Werkes der Verbreitung des Glaubens“ gebildet habe, der sich mit den bereits zu diesem Zwecke zu Lyon, Paris und Rom bestehenden Instituten vereinige. Dieser Rath besteht aus angesehenen geistlichen und weltlichen Personen der Hauptstadt. Wir zweifeln nicht, daß der bei uns gegründete Ludwigs-Missions-Verein gleich diesen Vereinen Frankreichs und Italiens sich eines gesegneten Fortganges zu erfreuen habe. — Herr Staatsrath v. Kobell, ein allgemein geachteter und um König und Vaterland hochverdienter Beamter, feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

(Münchn. pol. Z.)

Oesterreich.

Wien, 7. Juli. (Privatmittheilung.) Heute wurde die Fahrt auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn nach Brünn feierlichst eröffnet. Die Waggons trafen nach 4 Stunden in dieser alten Hauptstadt Mährens ein. Der Jubel der Brünner, als sie den Zug der Wiener, der Alles, was sich an hohen Celebritäten in Wien befindet, mit sich brachte, erblickten, war unbeschreiblich. In 4 Stunden wurden 19 deutsche Meilen zurückgelegt und Abends traf die Gesellschaft, aus 1200 Personen bestehend, wieder allhier ein*). Marschall Marmont hat seine Reise über Odessa nach Georgien angetreten.

Wien, 8. Juli. (Privatmitth.) Se. K. H. der Herzog von Bordeaux unterhält sich fortwährend im Kreise der Kaiserl. Familie. Beinahe täglich macht er seine Spazierritte mit dem Erzherzog Stephan. Sonntags speiste er mit der Herzogl. Modenesischen Familie in Schönbrunn, und heute heißt es, soll er seine Abschiedsvisiten machen. Es heißt, daß er im Herbst wieder hierher kommen soll. — Samstags trafen außerordentliche Couriere an den Fürsten Metternich und den englichen Botschafter Sir Frederik Lamb aus Konstantinopel vom 26. Juni hier ein, nach welchen die Türken in Syrien einen Sieg über Ibrahim Pascha errungen haben sollen. Diese Nachricht bewegte die Börse ungemein, und die Course aller Staatspapiere hoben sich bedeutend. Allein mittelst des englischen Couriers trafen Nachrichten ganz anderer Natur ein. Nach denselben erwartet man stündlich den Tod des Sultans, der sich in letzter Zeit vom russischen Einfluß befreit und dem Lord Ponsonby in die Arme geworfen hatte. — Nachrichten aus Bukarest vom 26. Juni zufolge, war der alte Fürst Milosch von Serbien daselbst eingetroffen. Es scheint, daß ihn die russischen Agenten veranlaßten, sich von der serbischen Grenze zu entfernen. Er führte das nächste Unterpfand der serbischen Ruhe, seinen zweiten Sohn Michael, mit sich, und man fürchtet, daß er denselben nach dem Ableben seines Sohnes Milan nur bedingsweise nach Serbien abziehen lassen will. Die Serbier sagen, Milosch sei als Geißel nach Rußland exilirt worden, denn Bukarest wird von ihnen schon als russisch betrachtet.

Wien, 10. Juli. (Privatmitth.) Se. K. H. der Erzherzog Palatinas ist von Preßburg hier eingetroffen und hat sich sogleich nach Schönbrunn begeben. Heute war großer Staatsrath in den ungarischen Angelegenheiten. Die Sitzungen des Landtages dürften in Folge der Opposition suspendirt werden. S. K. H. der Herzog von Bordeaux und S. Durchl. der Herzog von Braunschweig sind abgereist.

Brünn, 8. Juli. (Privatmittheilung.) Gestern fand die Einweihung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn statt. Von der hohen Stadtmauer von Brünn erblickt man in den reizenden Umgebungen zu seinen Füßen die fabrikreichen Vorstädte mit mehrern Dampfschornsteinen, und über die fruchtbaren Gemüse-Gärten und die Schwarza führt eine herrliche Viaduct von 54 Bogen nach dem am Fuß der Stadtmauer liegenden Bachner Hof; tausende von Menschen, die Bürgergarde und 2 Musikchöre empfingen mit Kanonenschüssen, Musik und lautem Jubel die um 11 Uhr ankommenden 4 Wagenzüge mit 38 Wagen und circa 1000 Personen und in wenigen Minuten umarmten sich auf allen Straßen in lauter Freude die Bewohner beider Städte. Die Honoratioren, worunter Rothschild, speis'ten bei einem öffentlichen Freudenmahl, die Uebrigen überschwemmten die Restaurationen, um 4 Uhr traten die Wagen den Rückweg an, wozu leider noch viele Billets übrig blieben. Auch ich fuhr mit. Es war ein großartiger Genuß, soviel freudestrahlende Gesichter aus dem Wagen blicken und sich von den verschiedenen Zügen die Abschiedsgrüße zuwinken zu sehen; von den angränzenden Häusern und Wällen schwenkten hunderte von Hüten und Tüchern, links den Dämmen der Bahn stand ein fast ununterbrochnes Spalier von Landleuten in ihrer zum Theil recht malerischen Sonntagstracht, gleichfalls durch Blumen, Musik und Kanonenschüsse uns jubelnd begrüßend, aber leider wurde auf der ersten Station (Branowitz), wo der Zug hielt, durch einen Unfall diese freudige Stimmung plötzlich gestört; der Maschinist des „Gigant“ vom dritten Zuge hatte bei der Biegung eines Hohlweges die Nähe des zweiten Zuges zu spät gesehen, konnte nicht mehr zeitig genug hemmen, und fuhr so stark an den letzten Wagen des zweiten Zuges, daß zwei Wagen zertrümmert und 5 Personen stark blessirt wurden; durch diesen Unfall wurden wir 3 Stunden verspätet und kamen statt um 8, erst um 12 Uhr bei Fackelbeleuchtung der Stationen und der Wagen in Wien an. Dieser Unfall hatte einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die beiden folgenden Tage. Am Dienstag fuhr ich mit etwa 200 Personen von Wien aus und kam mit kaum 100 Personen in 5 Stunden in Brünn an. Der zweite Zug brachte nur 5 Handwerksburschen. — Am Montage galten die Aktien 3 pCt. weniger und werden wohl noch tiefer fallen. Die ganze Bahn, so wie alle darauf bezüglichen Anordnungen schien mir überdies in der größten sorgfältigsten Ordnung.

*) Auf der Rückkehr hatte sich ein Unfall ereignet, wobei 8 Menschen beschädigt wurden. Die dritte Lokomotive nämlich war auf das am Stationsplatz in Rokonitz eingetroffene Convoi des zweiten Trains angestoßen und hatte zwei Waggons zertrümmert, wobei natürlich Passagiere blessirt werden mußten. Es war ein Glück, daß die anrückende Lokomotive nicht mehr mit ganzer Dampf-Kraft wirkte, sonst wäre das Unglück noch größer gewesen. Man schreibt diesen Unfall der Unvorsichtigkeit des Maschinisten und Führers zu.

Großbritannien.

London, 6. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde die Jamaika-Bill zum dritten Male verlesen und angenommen, bei welcher Gelegenheit der Kolonial-Minister, Marquis v. Normanby, noch Folgendes bemerkte: „Ich kann nicht umhin, mein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Bill gerade derjenigen Bestimmungen beraubt worden *), die mir für den jetzigen gesellschaftlichen Zustand in Jamaika als wesentlich erschienen, da sie zu einer festen Begründung der Verhältnisse zwischen Herrn und Diener beigetragen haben würden, die gewiß eben so befriedigend für die Neger, als vortheilhaft für die Pflanzer gewesen wären. Doch hoffe ich zuversichtlich, daß das Versammlungshaus von Jamaika, wenn es sieht, daß die Bill in ihrer gegenwärtigen Gestalt die fast einmüthige Zustimmung beider Parlamentshäuser erhalten, seine Funktionen wieder aufnehmen und die Bestimmungen dieser Maßregel unnöthig machen wird, und ich kann versichern, das Ministerium wird durch seine Instruktionen an den Gouverneur zeigen, daß ihm sehr daran liegt, die Sachen zu der so wünschenswerthen Erledigung zu bringen.“ — Hierauf trat der Erzbischof von Canterbury mit seiner angekündigten Motion in Bezug auf die vom Unterhause zu Unterrichtszwecken bewilligten Gelder hervor. Er beantragte zwei Resolutionen, die sich gegen das ministerielle System, insbesondere gegen die Beaufsichtigung der Verwendung jener Gelder durch einen Ausschuß des Geheimenraths, aussprechen, und eine Adresse an die Königin, diese Resolutionen enthaltend. In der Rede, durch welche er seinen Antrag motivirte, bedauerte er es sehr, daß ihn seine Pflicht in eine für ihn so betrübende Lage versetze, in die Nothwendigkeit nämlich, sich den Ministern Ihrer Majestät zu opponiren; aber mit der Sorge für die Kirche, für die Ober-Vormundschaft der aufkeimenden Generation beauftragt, könne er bei dieser Gelegenheit nicht zurückstehen, und nicht der Klerus allein, sondern alle Freunde der Kirche, ja ein großer Theil der Dissenters selbst, werde sein Verfahren billigen. Der Erzbischof motivirte dann ausführlicher seine Einwendungen gegen den ministeriellen Plan, die darauf hinausliefen, daß der Staat gar nicht das Recht habe, sich in den Volksunterricht einzumischen, sondern daß dies ausschließlich Sache der Kirche sei, welcher der Staat unbedingtes Vertrauen zu schenken habe. Er führte noch besonders an, wie gehässig der Plan von den Ministern entworfen sei, da sie alle Theilnahme des Parlaments auf Bewilligung der nöthigen Gelder beschränkten, welche bekanntlich nur vom Unterhause ausgehe, so daß jede Theilnahme und Beaufsichtigung von Seiten des Oberhauses wegfalle. Hierauf beantragte er die Annahme der ersten der von ihm vorgeschlagenen Resolutionen. — Dagegen sprach von Seiten der Minister der Marquis v. Lansdowne, der Bischof v. Durham, der Graf Fitzwilliam und der Bischof von Norwich. Hierauf nahm Lord Brougham das Wort, und griff zunächst den Bischof von Exeter und dessen Aeußerungen über die der Kirche drohende Beeinträchtigung an. Dann tadelte auch er den Plan der Regierung, aber nur deshalb, weil er nicht weit genug gehe. — Hierauf wurde zur Abstimmung über die erste Resolution geschritten, welche 229 Stimmen (darunter 58 durch Vollmacht) für die Resolution und 118 (worunter 38 durch Vollmacht) gegen dieselbe, also eine Majorität von 111 Stimmen gegen die Minister ergab. Die zweite Resolution wurde dann, nach einer vom Marquis von Lansdowne beantragten Wortveränderung, ohne Abstimmung angenommen, eben so wie der fernere Antrag des Erzbischofs von Canterbury, daß die Adresse der Königin von dem ganzen Hause in corpore überreicht werden solle. Das Haus vertagte sich unmittelbar nach der Annahme dieser Beschlüsse um 3¼ Uhr Morgens.

*) Vergl. die Privatmittheilung aus London in Nr. 160 der Bresl. Ztg. Red.

Der Bischof von Lichfield und Coventry ist mit Tode abgegangen.

Gestern wurde zu Birmingham wieder eine Versammlung der Chartisten-Abgeordneten gehalten, in welcher die in der Nacht zuvor stattgefundenen Verhaftungen besprochen wurden, besonders die des Dr. Taylor, eines der Häupter des sogenannten National-Konvents, der wegen Aufruhrs in Anklagezustand versetzt ist. Alle Anwesenden sprachen ihre Theilnahme und ihren Entschluß aus, bis zum Aeußersten im Kampfe zu beharren. Dann wurden drei Resolutionen beantragt und einstimmig angenommen, welche durch Anschlag bekannt gemacht werden sallen. Die erste erklärt, daß in der despotischen Verhaftung des Dr. Taylor der Beweis für den Mangel aller Gerechtigkeit in England zu finden sei; die zweite erklärt den Angriff auf die Versammlung im Bullring durch die Londoner Polizei für ein freche, offenbare und ungerechte Gewaltthat; die dritte endlich lautet also: „Beschlossen, daß das Volk von Birmingham am besten darüber urtheilen kann, ob es das Recht hat, im Bullring oder anderswo zusammenzukommen, daß es mit sich selbst darüber zu Rathe zu gehen hat, was von der verübten Gewaltthat zu halten sei, und daß es am besten seine eigene Macht und seine Hülfsmittel zur Erlangung von Gerechtigkeit zu beurtheilen vermag.“ Die Resolutionen wurden nur von dem Sekretär Lovett unterzeichnet, um nicht unnöthigerweise Mehrere zu kompromittiren. Ein Theil der Abgeordneten wollte heute nach London zurückkehren. Sie sollen mit Herrn Attwood konferiren, der am 12ten seinen auf die von ihm eingebrachte Petition wegen der Volkscharte begründeten Antrag im Unterhause vorbringen wird.

Nach den letzten Briefen aus Bombay vom 21. Mai soll daselbst von der auf dem Marsche nach Kandahar befindlichen Armee die Nachricht eingegangen szin, daß nicht weit von jener Stadt ein ziemlich heftiges Treffen stattgefunden habe. Die ganze aus Infanterie, Kavalerie und neun Kanonen bestehende Streitmacht der Afghanen rückte zum Angriff vor und trieb die irregulaire Kavalerie zurück, welche die Front der Brittischen Truppen deckte. Durch diesen scheinbaren Erfolg ermuthigt, drangen die Feinde weiter vor und trafen unerwarteter Weise auf Sale's Brigade regulairer Truppen, die sogleich ein heftiges Feuer eröffnete, wodurch die Feinde mit dem Verlust aller ihrer Kanonen und vieler Leute völlig in die Flucht geschlagen wurden. Man fand es auffallend, daß die zum Widerstande entschlossenen Häuptlinge von Kandahar die vereinigten Truppen Sudscha's und der Indischen Regierung den gefährlichen Bolan-Paß ruhig hatten passiren lassen, obgleich dazu mehrere Tage erforderlich waren.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Königin der Belgier wird am 15ten oder 16ten d. M. hier erwartet.

Aus Bayonne wird vom 2ten geschrieben, daß die dortigen Behörden dem Herzog von Nemours, welcher diese Stadt in kurzem besuchen wird, einen großartigen Empfang bereiten. Mehrere Offiziere vom Generalstab Espartero's, vielleicht der Herzog von Victoria selbst, werden nach Bilbao kommen, den Prinzen zu begrüßen.

Man liest im Moniteur parisien Folgendes: „Seit längerer Zeit zeigt man an, daß Transporte von Waffen und Munition für die Anhänger des Don Carlos, vorzugsweise aber in dem Bezirke von Foix über die Spanische Gränze geschafft würden. Die Behörde hat erfahren, daß eine Mühle in der Nähe des Dorfes Lubens das Depot bilde und zugleich der Versammlungsort der Männer sei, die den Transport übernehmen. In der Nacht vom 22sten zum 23. Juni ist es, nach einigen vergeblichen Versuchen der Gendarmerie, gelungen, eine große Anzahl von Flinten mit Beschlag zu belegen, und den Haupt-Agenten, einen gewissen Denjean-Taudis gefangen zu nehmen. Der Staats-Prokurator des Bezirks wird die Sache untersuchen.

Einem Schreiben aus Toulon zufolge, würde das Französische Geschwader in der Levante am Ende des Monats eine Stärke von 8 Linienschiffen, 2 Fregatten, 3 Korvetten, 4 Briggs und einem Dampfboote erreichen.

Die beabsichtigte Sendung des Marquis von Dalmatien nach Konstantinopel soll lebhafte Erörterungen im Kabinet veranlaßt und in Folge derselben der Marschall Soult seinen Plan aufgegeben haben. Da indeß der Admiral Roussin den Oberbefehl über die Französische Flotte in der Levante übernimmt, so wird man jedenfalls bald auf einen Nachfolger für ihn denken müssen. Bis jetzt ist indeß noch nichts darüber entschieden.

Der durch die Stürme im vorigen Monat verursachte Schaden soll sich nach den Berichten der Präfekten auf mehr als 100 Millionen belaufen. Im Departement der Eure und Loire waren die Verwüstungen sehr groß, und an mehren Orten schrieb die Unwissenheit des Volkes dieselben den Pfarrern zu. Ein Mitglied des Kommunalrathes, welches einen Pfarrer auf dem Felde Kreuze machen sah und glaubte, derselbe gebiete den Wolken, brachte diese Verrücktheit auf, die bei dem unwissenden Volke Anklang fand. An mehren Orten wurden die Pfarrer mit Steinwürfen verfolgt, und in der

Nähe von Nogent-le-Rotron glaubte das Volk 3 Priester in den Wolken schweben zu sehen.

Nach dem Budget von 1840 ist der Stand der Marine folgendermaßen festgesetzt: 40 Linienschiffe, 50 Fregatten und 220 Fahrzeuge geringeren Grades, einschließlich 40 Dampfschiffe. Von diesen 220 Schiffen soll aber nur die Hälfte im segelfertigen Zustande erhalten werden, eben so soll nur die Hälfte der Linienschiffe und Fregatten ausgesendet werden, die übrigen aber auf den Werften und in den Docks bleiben. Die Besatzung beläuft sich auf 78,000 Mann und die Zahl der Kanonen ist 9200.

Prozeß der Angeklagten vom 12ten und 13ten Mai.

In der Sitzung des Pairshofes vom 6ten Juli nahm zuerst, nachdem noch einige Zeugen verhört worden waren, Herr Arago, Vertheidiger des Angeklagten Barbès, das Wort. Zunächst suchte derselbe von seinem Klienten den Verdacht abzuwälzen, daß dieser Mitwisser des Attentats von 1835 gewesen sei. Barbès habe Fieschi vielmehr immer im höchsten Grade verabscheut. Als er zu dieser Zeit wegen Theilnahme an verbotenen Verbindungen verhaftet gewesen, habe er, der nie zu heucheln verstanden, im Gefängniß ausgerufen: „Fieschi! höllisches Ungeheuer!" und denselben als ein elendes Werkzeug bezeichnet, welches zur Schmach und zum Verderben der Partei bestimmt sei, die ihn gebraucht haben sollte. Hierauf zu dem eigentlichen Gegenstand der Anklage übergehend, führte Herr Arago eine von Herrn Villemain aufgestellte Untersuchung zwischen den Insurrectionen an. Demzufolge gebe es eine hervorgerufene und eine sich von selbst erzeugende Insurrection. Die erstere hätte ihren Grund in der Verletzung der Constitution durch die Gewalt, die andere bräche plötzlich inmitten der allgemeinen Ruhe hervor. Indeß ließen sich nicht alle Fälle unter jene Eintheilung bringen; es gäbe noch andere Umstände, durch welche gewisse Insurrectionen erklärt würden, und wo man die Thatsache von der Absicht unterscheiden müsse. Die Begebenheiten vom 12ten und 13ten Mai müßten nun der ministeriellen Krisis und der Lage der arbeitenden Klassen zugeschrieben werden. Barbès habe die Verantwortlichkeit für alle seine Handlungen übernommen; indeß habe er sich nur zu den ihm schuldgegebenen politischen Verbrechen bekannt, und die besondere ihm zur Last gelegte Anklage, den Mord des Lieutenants Drouineau, abgewiesen. Von dieser Anklage suchte nun Herr Arago seinen Klienten zu reinigen, und führte zu dessen Gunsten die Aussagen mehrerer Zeugen an, welche erklärt hatten, daß der Führer der Insurgenten einen blauen Ueberrock getragen. Ferner stützte er sich auf das Protokoll, demzufolge der Lieutenant Drouineau von der Rechden zur Linken verwundet worden. In seiner Stellung habe aber der Führer der Insurgenten den Lieutenant unmöglich so treffen können. Barbès sei kein Mörder und nur wegen seiner politischen Verbrechen vor Gericht zu ziehen. Sodann sagte er: „Vor neun Jahren trat ich als Zeuge vor ihre Schranken. Zu dieser Zeit hatten Bürger und Soldaten in den Straßen von Paris gekämpft; man hatte sich erbarmungslos gemordet. Die Männer, welche dieses Blutbad anbefohlen hatten, wurden vor ihr Gericht gezogen. Sie sprachen die Minister frei, welche zehnmal strafbarer waren, als die Schuldigen, welche jetzt vor ihnen stehen. Sie, meine Herren, wollten nicht, daß das politische Schaffot wieder aufgerichtet würde, und Frankreich klaschte Ihnen Beifall. Seit der Juli-Revolution ist kein Haupt wegen politischen Verbrechen gefallen. Sie werden daher auch jetzt nicht eine Bahn betreten wollen, deren Ende nicht abzusehen ist." Weiter führte nun Herr Arago die Ansicht aus, daß Barbès' That durchaus eine politische Bedeutung habe, daß man zwar seine Ansichten nicht theilen, aber ihn unmöglich verachten könne. — Hierauf sprach Herr Paillé, der Vertheidiger des angeklagten Nougues. Er berief sich darauf, das Barbès selbst erklärt habe, daß sein Klient nicht Mitglied der geheimen Gesellschaften gewesen sei. Auch habe er sich keinen Mord vorzuwerfen. Nach Beendigung der Rede gab sich in der Versammlung eine günstige Bewegung zu erkennen. Sodann nahm der Vertheidiger des angeklagten Rondil das Wort. Derselbe sei ein gemüthliches, sorgloses Kind, das sich blindlings in den Aufruhr geworfen. Als man ihn gefragt, welches sein Glaubens-Bekenntniß sei, habe er ja geantwortet, ich habe noch keins. Hierauf ließ sich Herr Arago für den angeklagten Martin Bernard vernehmen. Hierauf erinnerte Herr Arago in seiner Vertheidungsrede für den angeklagten Martin Bernard daran, daß gegen denselben kein Zeuge, kein Beweisstück etwas vorgebracht habe; dennoch werde er als der Werber der geheimen Gesellschaften dargestellt. Hierauf ließ sich der Vertheidiger des angeklagten Guilbert vernehmen. — In der Sitzung vom 7. Juli trat zuerst der Vertheidiger des angeklagten Blanc auf. Sein Klient habe sich niemals mit Politik beschäftigt; Barbès selbst habe erklärt. daß derselbe ihm vollkommen unabkannt sei. Ein einziger Zeuge habe ihn bei dem Angriff auf den Posten am Stadthause zu erkennen geglaubt, aber das Alibi, welches sein Klient nachgewiesen, sei nicht widerlegt worden. Der Vertheideger des Angeklagten Mialon las eine Brief eines Zeugen vor, welcher gegen denselben ausgesagt hatte, und welcher was nun erklärte, er habe am vergangenen Tage einen Menschen gesehen, welcher dem angeklagten Mialon auf das Täuschendste ähnlich sehe und auch eben so bekleidet sei. Uebrigens, fuhr der Vertheidiger fort, sei Mialon auch nur ein blindes Werkzeug der Insurgenten gewesen, als deren Opfer er nun fallen solle. Hernach sprach der Vertheidiger des angeklagten Delsade.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. Die Hofzeitung enthält heute die Ernennung des Generals Leopold O'Donnell, bisher Chef des Generalstabs des Herzogs von Vittoria, zum Befehlshaber der Central-Armee und zum General-Capitain von Aragonien und Valencia.

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Der Königl. Preußische Geschäftsträger am Belgischen Hofe, Graf von Seckendorf, ist gestern Abend hieselbst eingetroffen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. Juni. (Privatmittheilung.) Alle Nachrichten von der Armee in Syrien lauten für die Pforte günstig. Allein hier schwebt man in großer Unruhe wegen des Sultans, dessen Krankheitsanfälle noch immer größere Besorgnisse einflößen. — Der Agent des Vice-Königs von Aegypten wird von den türkischen Ministern nicht mehr empfangen. — Der Kapudan Pascha soll seine Fahrt nach Syrien fortgesetzt haben. — Aus Alexandria sind Nachrichten eingegangen, nach welchen die dortige Flotte nach Rhodus gesegelt war, um dem Kapudan Pascha entgegen zu gehen. Man kann daher der Nachricht einer entscheidenden See- und Landschlacht entgegen sehen.

Constantinopel, 27. Juni. (Privatmittheilung.) Man fürchtet stündlich das Ableben des Sultans, der hoffnungslos darnieder liegt. Er hat gestern seine beiden Söhne in seinen Pallast sich bringen lassen, und seitdem kommt der Scheik-Islam stündlich nach Beglerbey. In allen Moscheen sind Gebethe angeordnet. Allein es bleibt wenig Hoffnung. — Aus Syrien ist die officielle Nachricht von einem Siege des Hafiz Pascha über Ibrahim Pascha hier eingetroffen; allein die Pforte schweigt und publicirt keine Bulletins. — Die Flotte des Capudan Pascha hat indessen am 23. die Dardanellen verlassen und sich in die Gewässer von Mytilene begeben, wohin sich Admiral Lalande mit dem am 22. in Smyrna eingetroffenen französischen Prinzen Joinville ebenfalls begeben haben soll.

Smyrna, 24. Juni. (Privatmitth.) Nachrichten aus Bairut vom 20. Juni zufolge, hat Hafiz Pascha einen großen Sieg über die Aegyptier errungen. In Folge desselben rückten die großherrlichen Truppen unter großem Jubel der Bevölkerung in dem alten Antiochia ein. Ibrahim Pascha zog sich gegen Damascus zurück. — Vorgestern traf ein Theil der türkischen Flotte bei Niagara ein. Heute erwartet man sie in Mytilene. Sie hat den bestimmten Auftrag, die nach Berichten vom 17. aus Alexandria ausgelaufene ägyptische Flotte anzugreifen. Die französische Flotte mit dem Prinzen Joinville segelte gestern nach Mytilene ab. — Admiral Stopford ist noch nicht eingetroffen.

Die Allgemeine Zeitung theilt in einem Schreiben aus Alexandrien vom 19ten Juni die nachstehenden zwei auf die Ereignisse in Syrien bezüglichen Schreiben Mehmed Ali's an seinen Sohn Ibrahim mit.

I. Depesche Sr. Hoheit des Vice-Königs an Se. Hoheit Ibrahim Pascha, 28. Rabi ewel 1255 (10ten Juni 1839). „Ich habe Deine Depesche vom 23sten dieses erhalten, worin du mir meldest, daß unsere Gegner ihren Angriff und ihre Invasion mehr und mehr ausdehnen; daß sie die Bewohner aller Dörfer jenseits Aintab, so wie die von Rissil Hissar, diesseis von Aintab, bewaffneten; daß sie ihrerseits die Notabeln von Aintab wegführten; daß sie außerdem, wie früher, so auch jetzt wieder die Bevölkerung des Gebiets Pavas, des Gebirges Kurd Daghi und Ghiauni-Daghi verführten, daß sie die Insurgenten zum Angriff von Akkar, einer Dependenz von Tripolis, aufreizten, und den Stadthalter dieses Orts ermordeten und plünderten. Der Angriff unserer Gegner überschritt alle Gränzen; mit längerer Geduld werden wir sie nicht mehr zurückhalten können; denn allmälig werden sie überall Unordnung aussäen. So lange wir geduldig und vorsichtig waren, um nicht wider den Willen der großen Mächte zu handeln, so lange rückten unsere Gegner vor und brachten die Dinge auf den Punkt, worauf sie jetzt stehen, so daß es kein Heilmittel mehr giebt; ein längerer Verzug wäre nur Zeitverlust, was unserer Lage nicht angemessen ist. Es bleibt uns daher keln anderes Mittel, als ihnen entgegen zu rücken und sie anzugreifen. Da der Angriff von ihrer Seite ausgeht, so zeigt der klare Stand der Dinge, daß, nach Allem die großen Mächte uns entschuldigen und Recht geben werden. Kurz, bei Ankunft gegenwärtiger Degefchen wirst du die Truppen unserer Gegner, die auf unser Gebiet eingedrungen sind, angreifen, und nachdem Du sie gezüchtigt, auf ihre Hauptarmee losrücken, und ihr eine Schlacht liefern. Wenn sich mit Hülfe Gottes das Glück für uns erklärt, wirst Du, ohne das Defile von Rolak Vogchas zu passiren, gerade auf Malatia, Raipont, Orfa und Diarbekir marschiren."

II. Schreiben Sr. Hoheit des Vice-Königs an Se. Hoheit Ibrahim Pascha d. d. 5. Rabi-Akher 1255 (16. Juni 1839). „Der Ueberbringer gegenwärtigen Schreibens ist Herr Caillé, Adjutant Sr. Excellenz des Marschalls Soult, Konseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Frankreich, der gestern hier ankam. Er setzte mich in Kenntniß, daß er beauftragt ist, Dich zu sehen, während ein anderer Adjutant gleich ihm nach Konstantinopel geht, um sich von dort zu Hafiz Pascha zu begeben. Ich sende ihn daher Dir, begleitet von meinem zweiten Dragoman, Koreff Efendi, auf einem Fahrzeuge zu. Dieser Offizier meldet, daß seine Mission, so wie diejenige des Adjutanten, der sich zu Hafiz Pascha begiebt, zum Zweck hat, den Ausbruch des bevorstehenden Krieges zu hindern, und fügt bei, die großen Mächte werden diese Angelegenheit ausgleichen. Wenn Du sonach bis zur Ankunft Herrn Caillé's die in unsere Gränzen eingedrungenen Truppen noch nicht daraus vertrieben hast, wird dieser Offizier Dich vermögen, Halt zu machen, wo Du bist, und nachdem er bei Hafiz Pascha gewesen, wo der an diesen abgesendete Adjutant von dem Geschehenen Einsicht genommen haben wird, wird er zu Dir zurückkehren und Dir nähere Kunde bringen. Wenn er bei seiner Rückkehr Dir sagt, daß die Türkische Armee Halt gemacht hat, wo sie ist und daß die in unsere Gränzen eingedrungenen Türkischen Truppen zurückgezogen werden sollen, wirst Du Deinerseits keine weitere Bewegung machen und bleiben, wo Du bist. Wenn aber, nach der Rückkehr Herrn Caillé's mit dieser Zusicherung, Hafiz Pascha nicht inne hält, wenn er dieselben Bewegungen wie zuvor fortsetzt, und seine Truppen nicht aus unserer Gränze herauszieht, wirst Du Dich in Marsch gegen ihn setzen und ihn bekämpfen. In dem Falle endlich, daß Du bei Ankunft dieses Offiziers die in unsere Gränzen eingedrungenen Türkischen Truppen bereits verjagt hättest und vorwärts gerückt wärest, müßtest Du Deinem Marsche da Einhalt thun, wo Du bist, und warten, bis die Ausgleichung, welche die großen Mächte treffen werden, bekannt und Dir von mir notifizirt worden ist. Ich melde Dir auch, daß ich, um die Besorgniß zu beschwichtigen, welche die Nachricht von dem Auslaufen der Flotte von Konstantinopel verursachen wird, meine Flotte an die Syrischen Küsten senden werde. Zu diesem Endzweck ist heute ein Theil ausgelaufen, und der übrige wird morgen folgen."

†† Wien, 10. Juli. (Privatmitth.) Heute traf ein aus Konstantinopel am 1. Juli abgeschickter Courier ein, mit der Nachricht von dem Ableben des Sultans Mahmud, dessen Sohn Abdel Medschid am 1. Juli mit dem Säbel des Propheten umgürtet wurde. — Diese Nachricht, obgleich aus kaufmännischer Quelle, wird als sicher angenommen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 14. Juli. Auf dem am 24sten v. Mts. begonnenen und am 6ten d. M. beendigten diesjährigen hiesigen Lätare-Markt befanden sich 983 Feilhabende, unter ihnen: 35 Bandhändler, 37 Baumwollen-Waarenhändler, 29 Conditor und Pfefferküchler, 51 Bötticher, 40 Gräupner, 12 Handschuhmacher, 12 Holzwaarenhändler, 8 Kammmacher, 9 Kraftmehlhändler, 14 Kürschner, 15 Kurzwaarenhändler, 14 Korbmacher, 142 Leinwandhändler, 19 Putzwaarenhändler, 108 Lederhändler, 13 Spitzenhändler, 17 Schnittwaarenhändler, 161 Schuhmacher, 13 Händler mit baumwollenen Tüchern, 13 Tuchfabrikanten, 27 Tischler, 71 Töpfer, 19 Zeugfabrikanten. Von den Feilhabenden waren von hier 280, aus anderen Städten der Monarchie 670, aus dem Königreich Sachsen 22 und aus den österreichischen Staaten 11. Die verkäuflichen Waaren wurden in 402 Buden, in 193 Schragen, in 193 Laden in den Häusern, auf 18 Tischen und auf 187 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

Am 7ten d. M. badete sich der 14 Jahr alte Zimmergesellensohn Friedrich Riese in der Ohle an unerlaubter Stelle. Bei dieser Gelegenheit stürzte er sich mehreremal mit dem Kopf zuerst von einem Flosse und kam nach dem letzten Sprunge nicht wieder empor. Die augenblicklichen Nachsuchungen blieben erfolglos. Erst am 12en wurde er unter einem entfernten stromabwärts liegenden Fosse ganz im Schlamm versunken gefunden.

Am 12ten gerieth ein Knabe, ebenfalls beim Baden an unerlaubter Stelle in der Ohle, in eine Tiefe und sank unter; ihm wurde aber noch zu rechter Zeit Hülfe durch den Kattundrucker-Gesellen Mann, welcher ins Wasser sprang, des Knaben Hand ergriff, und ihn rettete.

Zwei Personen stürzten sich vorsätzlich in die Oder, in welcher sie auch beide den gesuchten Tod fanden. Ihre Körper wurden zwar gleich nach der That aufgefunden, aber alle vorgeschriebenen Rettungs-Versuche wurden vergeblich angewendet.

Am 11ten wurde in dem Stadtgraben zwischen dem Schweidnitzer und dem Nikolai-Thore der Leichnam einer circa 50 Jahr alten ärmlich gekleideten unbekannten Frau gefunden. Auch hinsichtlich ihrer lassen die Umstände auf Selbstmord schließen.

Durch das Ueberschreiten der den Pferde-Schwemmplatz an der Margarethenmühle begrenzenden Sicherheits-Stangen verlor am 11ten d. ein Fuhrmann eines seiner Pferde. Es versank in der Tiefe.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 40 männliche, 18 weibliche, überhaupt

58 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 3, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Drüsenleiden 1, an Durchfall 1, an Epilepsie 1, an gastrischem Fieber 1, an Gehirnleiden 1, an Fistel 1, an Krämpfen 10, an Lungenleiden 4, an Lungenlähmung 1, an Leberleiden 1, an Lähmung 1, an Markschwamm 1, an Rückmarkleiden 1, an Schlag- und Stickfluß 5, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1, an Wasserkopf 1, an Zellgewebe-Verhärtung 1, todtgeboren 1, ersäuft haben sich 3, ertrunken ist 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 21, von 1 bis 5 Jahren 5, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 3.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1128 Scheffel Weizen, 1372 Scheffel Roggen, 536 Scheffel Gerste und 1182 Scheffel Hafer.

In derselben Woche sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 5 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Weizenmehl, 2 Schiffe mit Kalk, 6 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Blech, 1 Schiff mit Weizen, 1 Schiff mit Radfelgen, 18 Gänge Brennholz und 10 Gänge Bauholz.

Theater.

Die Theilnahme an dem Gastspiele des Herrn Beckmann ist durch das vorgestern erfolgte Auftreten seiner Gattin als Louise von Schlingen in den „Wiener in Berlin," an welchem Abende er noch zuvor den Mengler in „Endlich hat er's doch gut gemacht" spielte, gesteigert worden. Das Haus war in allen Räumen wohlbesetzt und das Publikum erfreute sich in gleichem Grade an der reichen Witzader des Berliner Komikers, wie es der ansprechenden Vortragsweise seiner Gattin vielen Beifall zollte. Mad. Beckmann, schon als Dlle. Muzarelli vortheilhaft bekannt, gehört zu der Gattung der in Oesterreich besonders beliebten Lokal-Sängerinnen. Sie versteht ihren Leistungen zwar keinen genialen neuen Anstrich zu geben, weiß aber mit vielem Bühnen-Geschick, ja selbst mit Grazie ihre netten Liederchen und Einlagen vorzutragen und zu nuanciren. Sie wurde lebhaft empfangen und mußte einen Wiener Ländler da capo singen. Das Künstlerpaar wird noch in Gemeinschaft zunächst in den Raimundschen Zauberspielen: „Der Verschwender" und „Alpenkönig" und der Wiener Travestie der Spontini'schen Vestalin „Juerl, die Putzmacherin," auftreten.

Sintram.

Wissenschaft und Kunst.

— In der Feier des Leibnitzischen Jahrestages, welche die Königl. Preußische Akademie der Wissenschaften am 4ten d. M. beging, und in welcher die Herren Poggendorff und Neander ihre Antrittsrede hielten, wurde das Ergebniß der Preisbewerbungen mitgetheilt. Die historisch-philosophische Klasse ertheilte der einzigen eingegangenen Abhandlung „über die Aechtheit der Fragmente der Pythagoräer, besonders des Architas" nur das Accessit. Die physikalisch-mathematische Klasse nahm ihre Preisfragen vom Jahre 1832 und 1836, da keine Bewerbung stattgefunden hatte, zurück. Noch las Herr Poggendorff eine Denkschrift auf den verewigten Dr. Seebeck als ehemaliges Mitglied der Akademie. Zum Schluß der Sitzung trug Hr. v. Olfers eine Abhandlung über die Ueberreste vorweltlicher Riesenthiere in Beziehung zu Ost-Asiatischen Sagen und Chinesischen Schriften vor.

— Man schreibt aus Freiburg: „Der seit mehreren Tagen in hiesiger Stadt sich aufhaltende Geheime Hofrath Dr. E. Münch aus Stuttgart, unser ehemaliger verehrter Mitbürger, der noch immer mit warmer Liebe unserer Stadt zugethan ist, wurde so eben angenehm überrascht durch ein huldvolles Handschreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen, welches bei Anerkennung der literarischen Verdienste dieses Gelehrten und Publicisten mit dem Geschenk einer goldenen Dose begleitet war."

Mannichfaltiges.

— Abermals eine furchtbare Warnung. Am 24sten v. M. fuhr ein Knecht eine Fuhre Holz nach Koburg, setzte sich der Bequemlichkeit halber auf den Wagen, schlief ein, fiel herab, und der beladene Wagen ging über den Hals des Knechtes. Am 25sten lebte er zwar noch, doch scheint wenig Hoffnung zu seinem Aufkommen vorhanden zu sein.

— Die Mainzer Ztg. theilt Folgendes über den berühmten Rosenwein im Rathskeller zu Bremen mit: "Eins von den Gewölben unter dem Rathhause, welches nach dem vor demselben angebrachten bronzenen Basrelief die Rose heißt, enthält den berühmten Rosenwein, der jetzt zweihundert und fünfzehn Jahre alt ist. Nämlich Anno 1624 wurden in denselben sechs Stückfässer mit Johannisberger niedergelegt und eben so viele mit Hochheimer. Eine andere Abtheilung des Rathskellers enthält Weine aus ähnlichen Lagen, jedoch aus etwas späteren Jahrgängen; sie werden in zwölf Fässern, von welchen jedes den Namen eines Apostels führt, aufbewahrt und der Wein im Judas ist, trotz des herben Beigeschmackes, den dieser Name im Gefühle jedes guten Christen zu haben pflegt, der bei weitem geschätzteste. Wieder andere Theile des Rathskellers zu Bremen bewahren andere spätere Jahrgänge von verschiedenen Sorten auf. Werden nun einige Flaschen von dem Rosenweine abgezogen, so füllt man aus dem Judas, den Judas aus dem nächstbesten Apostelfasse und dieses wieder aus einem jüngeren Fasse nach, so daß, grade umgekehrt wie bei den Fässern der Danaiden, die Fässer nie leer werden. Ein Weinkundiger, nach welchem ein englisches Blatt, wahrscheinlich aus einer, uns unbekannten, deutschen Quelle, diese Notizen mittheilt, hat berechnet, daß der Stadt Bremen jede Flasche Rosenwein nicht weniger als 200,000 Reichsthaler kostet — eine Summe, welche auf den ersten Blick unglaublich scheint, die indeß ihre vollkommene Richtigkeit hat. Ein Stückfaß im Bremer Rathskeller enthält nämlich 5 Orhoft zu je 204 Flaschen, welche 1624 300 Reichsthaler kosteten. Rechnet man nun die Unterhaltungskosten, Steuern u. s. w., zu der Auslage und dann die Zinsen und wiederum die Zinsen von den Zinsen, so kostet ein Orhoft im Jahre 1839 555,657,240 Reichsthaler und folglich eine Flasche 2,723,810 Reichsthaler; ein Glas also, d. h. der achte Theil einer Flasche, 240,476 Reichsthaler, und ein Tropfen, d. h. 1000 Tropfen auf ein Glas gerechnet, kommt auf 340 Reichsthaler. Der Rosen- und Apostelwein wird nur an Eingeborne oder Ehrenbürger der Stadt Bremen abgelassen. Einzig und allein die regierenden Bürgermeister haben die Vergünstigung, sich einige Flaschen zum Privatgebrauche abzuziehen oder als Geschenk an regierende Häupter zu versenden. Ein Bürger von Bremen kann sich bei schwerer Krankheit eine Flasche zu 5 Rthlr. davon holen lassen, bedarf aber eines ärztlichen Zeugnisses, um nachzuweisen, daß er den Wein zu seiner Herstellung durchaus nöthig hat, und eines Zeugnisses vom Bürgermeister und dem Senate, um den Verbrauch bestätigen zu lassen. Ein armer Bremer Bürger kann unter den nämlichen Bedingungen auch eine Flasche umsonst bekommen. Auch darf ein Bremer Bürger sich eine Flasche davon kommen lassen, wenn er einen Fremden von europäischer Berühmtheit bewirthet. Göthe erhielt von der Stadt Bremen einige Male zu seinem Geburtstage eine Flasche zum Geschenk. Wenn der Rosenwein übrigens etwas an seinem Gehalte verloren haben sollte, so sind die Napoleonischen Generale daran Schuld, denn während der Zwingherrschaft achteten sie, wie anderer Orten, so auch hier, altes gutes Recht nicht genug, um nicht über Gebühr in diesem köstlichen Weine zu schwelgen."

Auflösung des Räthsels in Nr. 160 d. Ztg.:
Ehrenbreitstein.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: „Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: das liederliche Kleeblatt." Zauberposse in 3 Akten von Müller. Knieriem, Hr. Beckmann, als Gast.

Dienstag: „Der Templer und die Jüdin." Große Oper in 4 Akten von Marschner. Rebecca, Mad. Schöpe, als Gast.

Musikalische Section der vaterl. Ges. Dienstag d. 16. d. M. Abends halb 7 Uhr. Vortrag: Herr Dr. Kahlert: Goethes Verhältniss zur Tonkunst.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere vielgeliebte Tochter Ottilie, in einem Alter von 9 Jahren 6 Monaten. Tiefbetrübt zeigen dies, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Poln.-Wartenberg, den 10. Juli 1839.

S. Guttmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Das gestern erfolgte sanfte Dahinscheiden meines innig geliebten Mannes, des Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessors v. Diebitsch, zeige ich, nur um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Reinerz, den 10. Juli 1839.

Gerthrud v. Diebitsch,
geb. v. Frankenberg-Ludwigsdorf.

Danksagung.

Für die freundliche Zuvorkommenheit, mit welcher sowohl die HH. Georges & Frechon, als auch die Herren Bils ihre interessanten Kunstproductionen den Zöglingen, der israelitischen Waisen-Verpflegungs-Anstalt unentgeldlich zu eröffnen beliebten, statten wir Denselben hiemit unsern verbindlichsten Dank ab.

Breslau, den 14. Juli 1839.

Der Vorstand dieser Anstalt.

Im Verlage von **Graß, Barth u. Komp.** in **Breslau** ist so eben erschienen und kann auch durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Handbuch
für das
deutsche Volksschulwesen.
Den Vorstehern, Aufsehern und Lehrern bei den Volksschulen
gewidmet
von
Dr. Wilhelm Harnisch,
Seminar- und Taubstummen-Anstalts-Direktor in Weißenfels.
Dritte ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage.
8. Preis 1 Rtlr. 5 Sgr.

Wir glauben diese Schrift nur einfach anzeigen zu dürfen, da sie bereits allen Volksschullehrern und Volksschulleitern hinlänglich in ihrer alten Auflage bekannt ist. — Der Herr Verfasser hat sie in dieser Umarbeitung außerordentlich vervollkommt und dem jetzigen Standpunkte des Volksschulwesens angemessen gemacht. Es giebt jetzt keine ähnliche Schrift, welche so reich ausgestattet und dabei so wohlfeil wäre, da hier 37½ Druckbogen für nur 1 Rtlr. 5 Sgr. dargeboten werden.

Breslau, im Juli 1839.

Graß, Barth und Komp.

So eben ist bei G. P. Aderholz in Breslau erschienen:

Synopsis
Florae Cervimontanae.
Praemissa est de speciei definitionibus quaestiuncula critica. Dissertatio botanica. Scripsit
Moritz Elsner.
8 maj. 6 Gr.

Diese Abhandlung ist als ein Anhang zu der Flora von Hirschberg u. s. w., welche in derselben Buchhandlung 1837 erschien, zu betrachten, und schliesst sich an die phytographischen Arbeiten der HH. Beilschmied und Schneider an. Da in den Tabellen, welche die höchste und niedrigste Stufe des Auf- und Absteigens, so wie das gegenseitige Verhältniss der Gebirgs- und Vorgebirgsflora angeben, noch Manches zu berichtigen und beizufügen sein möchte, so bittet der Verf. alle diejenigen, welche das Riesengebirge auf ihren botanischen Excursionen berühren, ihm ihre hieher gehörenden Beobachtungen zukommen lassen zu wollen.

Bei **G. P. Aderholz in Breslau** und in allen Buchhandlungen ist zu haben und zur Erheiterung geselliger Zirkel zu empfehlen:

H. A. Kerndörffer,
73 Gedichte
humoristischen, lächerlichen und komischen Inhalts, zum deklamatorischen Vortrage.

Diese von einem Mann von Fach gesammelte und herausgegebene Gedichtsammlung ist sowohl zur Selbstbelehrung, wie auch zur Erheiterung, Gesellschaftern mit Zuversicht zu empfehlen. Preis 12½ Sgr.

Eben so empfehlenswerth ist die eben erschienene

Muster-Sammlung
von Deklamations-Gedichten
für Schulen, Akademien und zur geselligen Unterhaltung. — Mit den nöthigen Regeln über die Ausbildung des deklamatorischen Vortrags selbst. Von H. A. Kerndörffer.
Preis 12½ Sgr.
(Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.)

Bei Mittler in Berlin ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** zu haben:

Lateinisches Lesebuch
für die Vorbereitungs-Classe des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen. 2te Aufl.
7½ Sgr.

Bekanntmachung.

Die im Johannis-Termin 1839 fällig gewordenen Zinsen der Großherzogl. Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1. bis 16. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung und in Breslau durch die Herren **C. T. Löbbecke & Comp.** ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termine 1839 gezahlt werden.

Berlin, den 10. Juli 1839.

Robert,
Königlicher Kommissions-Rath,
Behrenstraße Nr. 45.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefszinsen vom 1. bis 16. August 1839, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auszahlen.

C. T. Löbbecke & Comp.,
Schloßstraße Nr. 2.

Die Versammlungen des ökonomischen Vereins zu Steinau a. d. O. fallen
auf den 25. Juli,
" " 22. August,
" " 26 Septbr.,
" " 24. Oktober,
" " 21. Novbr.
Graf Hoverden.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß der am 20. Juni 1837 zu Brieg verstorbenen verwittweten Bau-Inspektor Brasch, Dorothea geb. Wachsmuth, ist der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 19. Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr an vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius Herrn Bretschneider, im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 15. Juni 1839.

Königliches Oberlandesgericht von Schlesien.
Erster Senat.
Hundrich.

Bekanntmachung.

Der Holzbedarf des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1839—1840 von ungefähr

140 Klaftern Eichen-, Birken- oder Erlen- und
30 Klaftern Kiefern-Holzes

soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf
den 14. August d. J. Nachmittags 3 Uhr
vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Schrötter in dem Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt worden, und werden die Lieferungsbewerber hiermit aufgefordert, ihre Gebote bis zu diesem Termine schriftlich einzureichen, sich hiernächst im Termine selbst einzufinden und das Weitere zu gewärtigen.

Die Lieferungsbedingungen, zu denen auch die baare Bestellung einer Kaution von Einhundert Thalern gehört, können bis dahin täglich, mit Ausnahme des Sonntags, in den Nachmittagsstunden bei dem Archivarius Hrn. Stange eingesehen werden.

Breslau, den 1. Juli 1839.

Königliches Oberlandesgericht von Schlesien.

Verpachtung der Ueberfuhr bei Neu-Scheitnig.

Den 16. August dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr soll die Ueberfuhre über die Oder bei Neu-Scheitnig auf drei Jahre, nämlich vom 1. Januar 1840 bis ultimo Dezember 1842, anderweit verpachtet werden, und haben sich daher Pachtlustige in diesem Termine auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale vor unsern Commissarius, Rathssecretair und Comissionsrathe Melcher einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen. Breslau, den 2. Juli 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Am 22sten Juli c. Vormittags um 9 Uhr sollen in dem Hospitale zu Eilftausend Jungfrauen hierselbst allerlei Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und Hausgeräth gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau, den 5. Juli 1839.

Das Vorsteher-Amt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 162 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. Juli 1839.

Bekanntmachung.

Am 7. Juni d. J. früh circa 5 Uhr wurde in der Herrenstraße in dem Hofe des Hauses Nr. 19, ein junger Mann von starkem Glieder- und Muskelbau, wohl genährt, circa einige 20 Jahre alt, 5 Fuß 4—5 Zoll lang, bräunlichen etwas krausen Haaren, hoher freier Stirn, angenehmer Gesichtsbildung, gewöhnlich geformter Nase, kleinem Munde, runden Kinn, bekleidet mit einem schadhaften schwarzen Hute, einem kurzen dunkelgrünen Sammet-Manchester-Rocke mit gemusterten gelben Knöpfen, ein Paar gelben Nankinhosen, einer schwarzen Lasting-Halsbinde, einem Paar weißzwirnenen Socken — die eine mit S. 18., die andere mit S. 1. gezeichnet —, einem Paar schlechten Halbstiefeln von Kalbleder mit rothem Saffianrande, jedoch schon im bewußtlosen Zustande vorgefunden, der alsbald nach seiner Einbringung in das Hospital zu Allerheiligen, verstorben.

Da aller Bemühungen ungeachtet, Namen, Stand und sonstige persönliche Verhältnisse des Verstorbenen nicht haben ermittelt werden können, so werden diejenigen, welche hierüber Auskunft zu geben vermögen, aufgefordert, sich unverzüglich in dem Inquisitoriate hierselbst Behufs ihrer Vernehmung zu melden; Kosten erwachsen hierdurch nicht.

Breslau, den 10. Juli 1839.

Königl. Inquisitoriat.

Von Seiten des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau wird Sonnabend den 20. Juli Vormittags 11½ Uhr, an der alten Reitbahn des Königl. 1ten Kürassier-Regiments, ein 3½jähriger Schimmelwallach, gezogen vom Herrn Eichborn in Güttmannsdorf, öffentlich verauktionirt werden. Kauflustige können das Pferd in den Vormittagsstunden Garten-Straße Nr. 35 in Augenschein nehmen.

Breslau, den 14. Juli 1839.

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Vom diesjährigen Einschlage stehen in der unterzeichneten Ober-Försterei und zwar:

im Belauf Knieznitz, 101½ Klft.
" " Sczeikowitz, 36½ Klft.
Zusammen 138 Klft.

birken Klobenholz, schöner Qualität, die in der Dienstwohnung des Oberförsters in Paruschowitz im Termin am 8. August c., Vormittags 9—12 Uhr öffentlich nach dem Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung und unter den gewöhnlichen Bedingungen, entweder im Ganzen oder in kleinen Loosen, je nachdem es den Herrn Käufern convenirt, oder der Kasse Vortheil bringt, verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn die Taxe erreicht oder überstiegen wird. Die betreffenden Förster sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Paruschowitz, den 8. Juli 1839.

Königl. Oberfösterei Rybnik.

Subhastations-Patent.

Die aus Haus, Scheuer, Stallung, Garten, Waldflecken, Acker und Wiesen-Parzellen bestehenden Fleischer Güttnerschen Grundstücke Nr. 102, 300 und 313 hierselbst, abgeschätzt auf 8922 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenscheinen in hiesiger Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 24. September c. a. Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle im Ganzen oder stückweise subhastirt werden.

Liebau, den 5. Februar 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgerechtigkeit fisci auf der im Kreise Steinau und im Forstverwaltungs-Bezirk Schöneiche belegenen Feldmark Klein-Bauschnitz wird mit dem 1. Septbr. c. pachtlos, und soll auf anderweite 6 Jahre wieder öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin hierzu steht auf den 18ten d. Mts. Mittags von 2 bis 3 Uhr in der Königlichen Oberförsterei Schöneiche an, und werden Jagdliebhaber mit dem Ersuchen hiervon in Kenntniß gesetzt, zum Termin ihre Petschafte mitzubringen, und bei annehmbaren Geboten den Kontrakt im Termin bald abzuschließen.

Trebnitz, den 9. Juli 1839.

Der Königl. Forst-Inspektor

Wagner.

Alle Einkaufs-Schlüsse, welche für mein Spezerei-Waaren-Geschäft von meinem Stellvertreter daselbst beliebt werden, bedürfen, wenn ich deren Gültigkeit anerkennen soll, meiner besondern Zustimmung.

Friedrich Brade.

Auktion.

Am 19. d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Mäntlerstraße Nr. 15 verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 13. Juli 1839.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Musik- und Gesangfest.

Es soll dieses Jahr, den 31. Juli und den 1. August, das 8te schlesische Musik- und Gesangfest, und zwar in Brieg, gefeiert werden. Ist nun bei allen vorhergegangenen Festen dieser Art von den Künstlern, deren Kräfte dabei in Anspruch genommen wurden, Alles aufgeboten worden, um den gehegten Erwartungen zu entsprechen, und haben sich die Leistungen immer befriedigender gestellt, so sind auch für das diesjährige Fest die erforderlichen Einleitungen und Vorbereitungen getroffen worden, damit es seinen Vorgängern nicht nachstehe.

Die verschiedenen Musik-Aufführungen werden in folgender Ordnung stattfinden:

Mittwoch den 31. Juli Nachmittag 5 Uhr **Orgelkonzert.** Abends 7 Uhr großes **Vokal- u. Instrumental-Konzert.**

Donnerstag den 1. August früh von 7 bis 9 Uhr **Quartett;** von 11 Uhr an die **Aufführung der geistlichen Musik** in der Nikolaikirche.

Nachmittag 5 Uhr **Liederkranz.**

Möge das Unternehmen die verdiente Theilnahme finden.

Brieg, den 17. Juni 1839.

Das Comité für das 8te schlesische Musik- und Gesangfest.

Auktion.

Am 16ten d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Mäntlerstraße Nr. 15 verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, verschiedenes Hausgeräth und eine Sammlung roher und gebundener Bücher, die Nachmittags um halb 4 Uhr vorkommen werden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 8. Juli 1839.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Handlungs-Uebertragung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meine Specerei-Waaren Handlung dem Kaufmann F. L. Brade käuflich überlassen habe.

Breslau, den 12. Juli 1839.

Robert Mellen,
Nikolaistrasse Nr. 13, in der gelben Marie.

In Bezug auf vorstehende Anzeige versichere ich, in der Fortführung des übernommenen Spezerei-Waaren-Geschäfts die strengste Rechtlichkeit zu beobachten, um mir dasjenige Vertrauen auch in diesem neuen Zweige zu erwerben, dessen ich mich während des 10jährigen Bestehens meiner Papier-Handlung zu erfreuen habe.

Zu Vermeidung der Collidirung beider Branchen werde ich die Specerei-Waarenhandlung **„Friedrich Brade"** meine Papier-Handlung aber nach wie vor firmiren:

F. L. Brade.

Zum Verkauf:

eine unterschlächtige Wassermühle mit drei Gängen, an einem Seitenfluß der Oder, ¾ Meilen von Breslau gelegen, welche sich vorzüglich zur Anlage irgend einer Fabrik eignen würde, indem niemals Mangel an dem zum Betriebe erforderlichen Wasser eintritt, und die mittlere Wasserkraft ohngefähr den Leistungen von 20 Pferdekraft gleichgeschätzt werden kann, welche sich auch durch zweckmäßig veränderte Einrichtung noch weit höher benutzen ließe.

Außer dem verhältnißmäßig recht großen und geräumigen Mühlen-Gebäude, worinnen sich neben den Mahlgängen ein Röthe-Stampfwerk befindet, gehören dazu: ein Stallgebäude, ein Röthedarrhaus, ein nicht unbedeutendes lebendiges und todtes Inventarium, ein Gärtchen, circa 5 Morgen Ackerland und bedeutender Wiesewachs mit Holz besetzt. Nach dem Hypothekenbuche ist das Grundstück seit 50 Jahren dreimal, und zwar durchschnittlich um beinahe 4000 Rthl. verkauft worden.

Auf demselben stehen zur ersten Hypothek 1500 Rthl. zu 4 pCt. und haftet ein jährlicher Grundzins von 333 Rthl., welcher indeß abgelöst werden kann.

Nähere Erläuterungen über die Lage und Beschaffenheit ist der Unterzeichnete zu geben bereit. Breslau, den 22. Juni 1839.

Pinzger,
Königl. Universitäts-Mechanikus,
Schmiedebrücke Nr. 35.

Mineral-Brunnen

frischer neuester Füllung, als: Adelheidsquelle, Ragoczi, Fachinger, Geilnauer, Selter, Maria Kreuz ꝛc., so wie alle schlesischen Mineralwässer empfing so eben und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Adolph Wilhelm Wachner,
Schmiedebr. Nr. 55, in der Weintraube.

Der zehnte Rechenschafts-Bericht der Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha,

die Ergebnisse des Jahres 1838 umfassend, hat so eben die Presse verlassen und liefert einen neuen Beweis von dem gedeihlichen Wirken und Fortschreiten dieser Anstalt. Durch einen abermaligen Zuwachs von 872 Personen und 1,335,200 Thlr. Versicherungskapital verstärkt, zählte die Bank am Jahresschluß 8779 Versicherte mit 14,561,500 Thlr. Versicherungssumme. Ihr Fond erreichte die Höhe von nahe an zwei Millionen Thaler. Obgleich 211,600 Thlr. für 123 Sterbefälle ausgegeben werden mußten, so stellte sich doch noch ein Ueberschuß von 114,628 Thaler heraus, welcher den Versicherten dereinst als Dividende zu Gute kommen wird. In dem nun verflossenen Jahrzehend, dessen Resultate am Schlusse des Berichts zusammen gestellt sind, hat die Bank 1,154,100 Thlr. für 655 Sterbefälle vergütet, 233,070 Thlr. als Dividende zurückerstattet und die Richtigkeit der ihren Berechnungen zu Grunde liegenden Mortalitätsliste auf eine überzeugende Weise bestätigt erhalten.

Den Unterzeichneten wird es zum Vergnügen gereichen, obigen Bericht Jedermann zur Einsicht zu verabfolgen und Versicherungen bei der genannten Anstalt, die in diesem Jahre wieder eine Dividende von 23 pCt. vertheilt, zu vermitteln.

Jos. Hoffmann in **Breslau**, Nikolaistraße Nr. 9.
G. H. Kuhnrath in **Brieg.**
Rathmann **Wache** in **Frankenstein.**
J. W. Tausewald in **Glatz.**
C. W. Müller in **Oels.**
A. W. Klemmt in **Schweidnitz.**
Ziebig und Komp. in **Waldenburg.**

Für Wiederverkäufer

empfehle ich mein durch letzte Messe ganz neu assortirtes Waaren-Lager, worunter sich mehrere vortheilhaft gekaufte große Partieen seidene Stoffe, wollene Mousseline u. Umschlagetücher besonders auszeichnen.

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, erste Etage.

☞ **Stralsunder Prima-Stärke,** welche die höchste Klarheit der Wäsche gewährt, à Pfund 3 Sgr., **Marienburger Sahn-Käse,** feinschmeckend, fett und mild, à Ziegel 3 Sgr., empfiehlt: **E. L. Mindel,** grüne Baumbrücken-Ecke Nr. 31.

Zur 1. Klasse 80. Lotterie,

deren Ziehung am 18. und 19. Juli stattfindet, sind:

ganze Loose à 8 Rthlr. 5 Sgr.,
halbe Loose à 4 Rthlr. 2½ Sgr.,
Viertel-Loose à 2 Rthlr. 1¼ Sgr.,

zu haben bei

Schreiber,
Blücherplatz Nr. 14.

Anzeige.

Unterzeichneter übernimmt mit dem 1. Juli d. J. den Gasthof zur goldnen Krone in Steinau a. O. und indem er um geneigten Zuspruch bittet, verspricht derselbe einem Jeden prompte und reelle Bedienung.

August Roeder.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Kaufmann Robert Mellen haben, belieben diese bei Unterzeichnetem binnen 4 Wochen anzumelden, und deren Richtigkeit zu begründen.

Eben so werden Diejenigen, welche dem Kaufmann Robert Mellen noch Zahlungsverbindlichkeiten zu erfüllen haben, ersucht, diese an mich, als Käufer aller seiner Forderungen, binnen spätestens 4 Wochen zu berichtigen, oder sich über die Art der erst später zu bemöglichenden Zahlung mit mir zu einigen, — widrigenfalls ich nach Verlauf dieser Zeit gegen die Säumigen gerichtlich einzuschreiten genöthigt sein werde.

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21.

Kapitalien-Gesuch.

5500 Rthlr. zur 1sten Hypothek zu 4½ pCt.
4000 — — — — zu 5 —
1500 — — — — zu 5 —
4000 — — 2ten aber ganz sicheren Hypothek zu 5 —

werden sofort gesucht. — Näheres bei

J. E. Müller,
Kupferschmiedestraße Nr. 7, zweite Etage.

Mädchen, die im Weißnähen geübt sind, finden Beschäftigung auf der Schmiedebrücke Nr. 16, eine Stiege.

Gesuch.

Eine gute Köchin, in der feinern Kochkunst erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, kann zu Michaeli eine gute Kondition auf dem Lande erhalten, mit anständigem Gehalt und freundlicher Behandlung. Das Nähere in der goldnen Waage, Schuhbrücke Nr. 8, parterre.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Buchbinder.

Direkt aus London

empfing heute eine Sendung vorzüglich schöner gepreßter englischer Lackpapiere, welches die besondere Eigenschaft besitzt, daß es nicht bricht; eben so erhielt von dort sehr schöne gepreßte Leinwand in den neuesten Desseins, zu sehr billigen Preisen:

A. v. Bardzki, Hintermarkt Nr. 2.

Von der Frankfurter Messe

haben wir unser

Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Lakirt- und Kurz-Waaren-Lager

mit den neuesten Gegenständen bestens assortirt und empfehlen zur gütigen Beachtung:

L. Meyer & Komp.,
Ring Nr. 18, erste Etage.

Wein-Essige,

in alter, abgelagerter Waare, von haltbarer, reinschmeckender und kräftiger Säure, offerirt bei Abnahme ganzer Oxhofte und größerer Partien zu den billigsten Preisen, die

Wein-Essig-Fabrik
Schuhbrücke Nr. 74.

Wir kaufen goldene und silberne Denkmünzen, Brucheisen, Roßhaare, Messing, Zinn, Kupfer, Wein-, Bier- und Rumflaschen. Hübner u. Sohn, Ring 32.

Ein schwarzer Hühnerhund ist zu verkaufen Ohlauer Straße Nr. 7.

Am Schlunge vor dem Ohlauer Thor sollen Mittwoch den 17. Juli c. Vormittags 9 Uhr schwache Baustämme, Spiesbäume und Steifen meistbietend verauktionirt werden. Das Nähere beim Herrn Faktor Junge im Holzhäuschen.

Flügel-Verkauf.

Ein 6oktaviger gut gehaltener Mahagoni-Flügel ist zu verkaufen. — Näheres im Agentur-Komtoir von S. Militsch, Ohlauer Straße Nr. 78.

Das Spiegel- u. Meubles-Magazin von L. Meyer & Komp.

Ring Nr. 18, erste Etage.
empfiehlt ihr wiederum auf das vollständigste assortirtes Magazin der neuesten Gegenstände in allen beliebten Holzarten, worunter sich die neuen

Polixander-Meubles

besonders auszeichnen, zur gütigen Beachtung.

Verkäufliche Apotheken
in Niederschlesien, mit Anzahlungen von 5, 6 und 10,000 Rthlr. werden gesucht, und werden die darauf reflektirenden Herren Apotheken-Besitzer ersucht, die betreffenden Anzeigen zu machen an den Apotheker **A. Schmidt** in Breslau.

Zu der am 18. und 19. dieses Monats stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 80. Lotterie empfiehlt sich mit ganzen, halben und Viertelloosen

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Zehn Thaler Belohnung
erhält der ehrliche Finder gegen Zurückgabe eines am Freitage gegen Abend verloren gegangenen Brillant-Ringes, von dem Goldarbeiter Zander, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, drei Treppen hoch.

Heute empfing aus Offenbach eine bedeutende Sendung von feinen Lederwaaren, als Damen-Etui-Brieftaschen in allen Nüancen, Stammbücher-Mappen und Portefeuilles in allen Größen, Damentaschen 2c., besonders zeichnen sich darunter Etui-Brieftaschen mit Elfenbein aus, und empfiehlt zu den billigsten und solidesten Preisen:

A. v. Bardzki, Hintermarkt Nr. 2.

Verloren!

wurden auf dem Wege von Wartha nach Glatz am 9. Juli in den Vormittagsstunden, folgende sich in einer braunledernen Damentasche befindende Gegenstände:

1) Circa ein hundert Rthlr. in Kassen-Anweisungen zu 1 und 5 Rthlr.
2) Ein grüner Beutel mit 7 Rthlr. in verschiedenen Geldsorten.
3) Eine goldene Damen-Repetir-Uhr nebst goldenem Urhaken, in Form einer Lyra mit Brillanten und 2 Krysoprasen eingefaßt.
4) Eine Busennadel von Gold, mit Brillanten in Kranzform besetzt.
5) Eine goldene Halskette mit einem in blauer Emaille gefaßten Viereck (etwas veraltete Form).
6) Ein goldener Ring, dessen Reif zur Hälfte mit Brillanten besetzt ist.
7) Ein desgleichen mit einem Oval von blauer Emaille und mit Brillanten eingefaßt. In der Mitte ein G von eben solchen Steinen befindlich.
8) Ein desgleichen mit 2 Herzen, das eine von Tafelstein, mit Brillanten eingefaßt, das andere aus einem Rubin mit Rubinen eingefaßt.
9) 2 desgleichen von gleicher Facon, jeder mit einem Brillant in Form eines Herzens.
10) Ein desgleichen von Dukaten-Gold, in Form einer Schlange, auf dem Kopf ein Diamant befindlich.
11) Ein desgleichen mit 3 Brillanten.
12) Ein Reif von Dukaten-Gold, mit einem Diamant.
13) Vier goldene Ringe, a) mit einem Krysopras, b) mit Rubinen, c) mit 3 Steinchen, grün, blau u. roth, und d) mit einer viereckigen goldenen Platte.

Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine anständige Belohnung, diese Gegenstände entweder in Reinerz bei dem Herrn Bade-Inspektor, oder in Breslau, Harrasstraße Nr. 3 beim Hauseigenthümer abzugeben.

Zugleich werden die Herren Juweliere und Goldarbeiter hiermit ergebenst ersucht, von dieser Bekanntmachung gefälligst Notiz zu nehmen.

Baden u. Schwimmen

in der Schwimm-Anstalt vor dem Sandthore, Hinterbleiche Nr. 2.

Vom 12. Juli ab, als dem Anfange der Schulferien, kostet der **Schwimm-Unterricht** 3 Rthlr. statt 5 Rthlr., der Abonnements-Preis für **Badende** auf dem Badeplatze ist monatlich 1 Rthlr. für **Schwimmende** 1 Rthlr. 4 gGr., auf den ganzen Sommer 2 Rthlr.

G. Kallenbach.

Eine Saft-Presse
wird zu kaufen gesucht:
Ring Nr. 27 im Comtoir.

Von der Frankfurter Messe empfing ich eine große Auswahl der neuesten **Hut- u. Haubenbänder**, glatte, karrirte und brochirte **Gardinen-Mulls** von $2\frac{1}{2}$ Sgr. ab, **Franzen und Borten** von 9 Pf. ab, wie auch moderne ächtfarbige dunkle und helle **Kleider-Kattune** zu 3 Sgr., welches ich zur gütigen Beachtung bestens empfehle.

M. Schlesinger,
Roßmarkt Nr. 7, im Mühlhofe, 1ste Etage.

Cigarren-Offerte.

Die so beliebten Cigarren-Sorten:
la Christina à 16 Rthl. pr. mille,
la Fama yellow à 17 Rthl. pr. mille,
erhielten wieder in schöner alter Waare:

Westphal & Sist,
Reusche Str. Nr. 51.

Seidene Handschuh-Halter mit Manschetten, à Paar 4, mit Schleifen $3\frac{3}{4}$, mit Manschetten und Schleifen 5, mit Manschetten, Schleifen und Perlen 7 Sgr.; einfache Handschuh-Halter d. Pr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Nach Warmbrunn geht heute oder morgen eine gute Gelegenheit, mit der mehrere Personen mitreisen können, Ohlauerstr. Nro. 6, bei Walter.

M. hat in seinem Rock eine fremde Cigarrentasche gefunden; X. kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in der goldenen Sonne vor dem Oderthore abholen.

Eine neue, sehr solide, nach Wiener Modell erbaute Fenster-Chaise mit eisernen Achsen, und bequem für eine Familie zum Reisen, mit allen Erfordernissen versehen, breitgeleisig, und nur zu einer Reise gebraucht, steht zum Verkauf, Klosterstraße Nr. 3, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Packkisten, groß und klein, zu Bildern, Spiegeln, Badesachen u. dergl. empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Fleisch- und Wurst-Ausschieben, heute Montag den 15. Juli, wozu ergebenst einladet:
Käser, Koffetier.

Ein sechsoktaviger birkner Flügel ist wegen Mangel an Raum für den festen Preis von 65 Rthl., Nikolai-Straße Nr. 48, 1 Treppe hoch, zu verkaufen.

Meinen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit an, daß der Heinrich Pleßner aus meinem Geschäft von mir entlassen ist.
Breslau, den 12. Juli 1839.
S. Würckheim.

Zum Tabackpfeifen-Ausschieben,
Montag den 15. Juli, ladet höflichst ein:
Brinke, in Morgenau.

Verpachtung.
Eine Schanknahrung mit Kegelbahn und Billard ist billig zu verpachten. Das Nähere sagt der Destillateur Herr Juske, Engelsburg Nr. 2.

Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, junger Mensch kann als Lehrling in eine hiesige Leinwandhandlung untergebracht werden durch **J. Büttner,** Gerbergasse Nr. 14, im Mückudeschen Hause.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin. Das Nähere 3 Linden, Reuschestr.

Zu vermiethen und zu beziehen:
1) Kupferschmiedestraße Nr. 44, drei Wohnungen, jede von 2 Stuben nebst Kabinet und Zubehör, von Michaeli 1839 ab.
2) Schmiedebrücke Nr. 5, eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 2 Piecen nebst Zubehör, von Michaeli 1839 ab.
3) Schuhbrücke Nr. 62, ein offenes Verkaufsgewölbe, so wie mehre kleine Wohnungen von Michaeli 1839 ab.
4) Reusche Straße Nr. 63, ein offenes Verkaufsgewölbe von Michaeli 1839 ab, so wie mehre Pferdeställe nebst Zubehör und Wagenplätze sofort und resp. von Mich. 1839 ab.
5) Goldne Rade-Gasse Nr. 18, eine Wohnung in der 3ten Etage, von Michaeli 1839 ab.
6) Heilige Geist-Gasse Nr. 18, eine Wohnung in der 3ten Etage von 2 Stuben nebst Zubehör, von Michaeli 1839 ab.
7) Junkernstraße Nr. 18, die erste Etage, bestehend aus 8 Piecen nebst Zubehör, welche auch getheilt vermiethet werden kann, und mehre große Keller, von Michaeli 1839 ab, so wie die Handlungsgelegenheit par terre von 4 Piecen, ein Stall auf 4 Pferde nebst Zubehör und mehre Wagenplätze sofort.
8) Weißgerbergasse Nr. 26, ein Pferdestall sofort.
9) Hinterhäuser Nr. 4, die Bäckereigelegenheit nebst Beilaß sofort.
10) Mehlgasse Nr. 13, die gut eingerichtete Branntweinbrennerei nebst mehren kleinen Wohnungen, von Michaeli 1839 ab.
11) Kurze Gasse Nr. 2, ein Stall, so wie eine große Kalkgrube sofort.

Das Nähere zu erfahren in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Reusche Straße Nr. 37. Breslau, den 7. Juli 1839.
G. L. Hertel, Kommissions-Rath.

Zu vermiethen:
ein meublirtes Dachstübchen: Elisabethstraße Nr. 7. Näheres im Gewölbe daselbst.

Absteigequartier.
Für die Herren Gutsbesitzer ist Kränzelmarkt und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege, eine Stube vorn heraus, nebst Stallung und Wagenplatz, unter billigen Bedingungen sofort zu vermiethen bei Meinike.

Neumarkt Nr. 12 ist ein Pferdestall nebst 2 Wagenremisen zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth im ersten Stock.

Zu vermiethen
ist Sandstraße Nr. 5 ein Gewölbe.

Wohnungs-Vermiethung.
Term. Michaeli sind Schuhbrücke Nr. 74 im ersten Stock zwei sehr freundliche Zimmer vorn heraus, nebst verschlossenem Entree, zu vermiethen; dieselben ließen sich auch als Absteigequartier am besten benutzen. Näheres ertheilt, Hintermarkt Nr. 2, im Gewölbe:
A. v. Bardzki.

2 Stuben, 1 heizb. Kabinet,
Küche und Zubehör, sind in der Nikolaivorstadt zu Michaeli c. zu vermiethen und zu erfragen im Agentur-Komtoir des Hrn. Militsch, Ohlauer Straße Nr. 78.

Für einzelne Herren
zu vermiethen, 1 Quartier von 2 Stuben und Vorgemach, Friedrich-Wilhelm-Straße im goldenen Löwen.

Fr.-Wilh.-Straße Nr. 9,
im goldnen Löwen, zu vermiethen ein Quartier von 2 Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß.

Zu vermiethen.
Eine neu eingerichtete Wohnung im ersten Stock, Karlsstraße Nr. 36, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Küchenstube und Zubehör, bald oder zu Michaelis c. zu beziehen, wird nachgewiesen vom Eigenthümer im 2ten Stock.

Zu vermiethen
und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen, eine freundliche Wohnung nebst Kabinet und geräumiger Küche. Näheres Schmiedebrücke Nr. 55, in der Spezerei-Handlung.

Zu vermiethen
sind 1 auch 2 freundliche Zimmer auf einige Monate. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 77, im Hofe 1 Stiege, oder in der städtischen Papiermühle.

Tauenzien-Straße Nr. 4 B. ist par terre eine Wohnung von vier Stuben, einer Küche und Zubehör, so wie der Besuch des Gartens, im Ganzen für 150 Reichsthaler, oder auch getheilt, aber dann nur für einzelne Herren, von Termino Michaeli ab zu vermiethen.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist auf der Reuschen Straße im 1. Stock für einen einzelnen Herrn sofort oder auch den 1. August zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man Naschmarkt Nr. 46, in der Schnittwaarenhandlung.

Ohlauer Straße im rothen Hirsch ist ein freundlich meublirtes Zimmer vorn heraus zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen beim Schneider-Meister Weiß.

Zu vermiethen
und Michaeli zu beziehen eine Wohnung im ersten Stock von 5 heizbaren Stuben, helle große Küche, verschlossenes Entrée nebst Zubehör und Garten. Aeußere Reusche Straße an der Promenade Nr. 37.

Angekommene Fremde.
Den 12. Juli. Drei Berge: Hr. Kfm. Neumann a. Hamburg. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Salomon a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Seeliger a. Biala. Fr. Geh. Räthin Loest u. Hr. Referendar Markstein a. Berlin. Hr. Hausbesitzer Blatt und Hr. Part. Hofmann aus Wien. Hr. Justizrath Szatenski und Hr. Ober-Tribunalsrath Jalowiecki aus Warschau. Hr. Kreis-Kommissar v. Bronikowski aus Konin. Hr. Tribunals-Assessor Szumanski aus Kalisch. Hr. Gutsb. Krainski aus Radom. Hr. Titular-Rath Palczewski a. Rußland. Hr. Direktor des Creditinstituts Heinrich aus Schweidnitz. Hr. Graf v. Lottum a. Lissa. Hr. Forstmeister Merenski aus Baschkowo. Hr. Gutsb. v. Rieben aus Kutscheborwitz. Hr. Kaufm. Schönfeld a. Berlin. — Hotel de Saxe: Hr. Dr. med. Góra a. Kempen. HH. Gutsbesitzer v. Węzyk aus Großherzogth. Posen v. Rekowski aus Rudniczisko, u. Haerlein a. Gräschine. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Komotzki aus Polen. Fr. Gutspächterin, Matecka a. Dupin. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Reichenbach u. Fr. Gräfin v. Einsiedel a. Brustawe. Hr. Major Baron von Zedlitz a. Neumarkt. Hr. Landesältester Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. Hr. Apotheker Bandt aus Schweidnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Landesältester v. Paczenski u. Hr. Lieut. v. Stümer aus Boroschau. HH. Gutsb. Kluge a. Grüntanne u. Pollack aus Jerau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Gocht aus Groß-Graben. HH. Solotänzer Röhnisch u. Passini a. Berlin. Hr. Kaufm. Tennenbaum a. Leipzig. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Stroheim a. Ratibor und Schneider a. Neustadt. — Deutsche Haus: Hr. Apoth. Bergemann u. Hr. Lieut. Knothe aus Berlin. Fr. Bau-Direktor Rötscher a. Schillersdorf. Hr. Landesältester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. Hr. Gymnasial-Direkt. Meißner a. Trzemeszno. Hr. Juwelier Solier a. Warschau. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Fränkel a. Neisse, Fränkel a. Zülz u. Skutsch a. Leschnitz.

Privat-Logis: Ursulinerstraße 1. Hr. Land- u. Stadtgerichts-Secretair Schulz a. Kreutzburg.

Den 13. Juli. Drei Berge: Hr. Justiz-Rath Schaubert a. Gossendorf. HH. Kaufl. Hartmann a. Magdeburg u. Wagner a. Leipzig. Hr. Oberamtm. Conrad aus Stephansdorf. Hr. Part. Schumann a. Glogau. — Gold. Schwert: Hr. Hauptmann u. Polizei-Registrator Jungmeister aus Berlin. HH. Kfl. Vollborth a. Frankfurth a/O. und Wedekind aus Barmen. — Gold. Gans: HH. Kfl. Fiedler a. Opatow u. Schramm a. Dresden. Hr. Rittmeister von Klitzing aus Frankfurth a/O. Hr. Part. Węzyk a. Krakau. Hr. Land- u. Stadtger.-Assessor Nolte aus Gostin. — Hotel de Silesie: Hr. Pfarrer Klose aus Gramschütz. Hr. Gutsb. v. Stablewski und Hr. Zuckerfabrik-Direktor Schurr a. Stablewski. Hr. Justiz-Kommiss. Studt a. Schweidnitz. — Deutsche Haus: Hr. Pfarrer Kuhn a. Peterswalde. Hr. Oekonom Grzsdziewski a. Schwetz. Hr. Regierungs-Assessor v. Jeetze a. Liegnitz. Hr. Regierungs-Secretair Neumann a. Bromberg. HH. Gutsb. Rupprecht aus Pirl u. Burow a. Karschau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Müller aus Frankenberg. — Gold. Zepter: Hr. Kanzlei-Inspektor Rump aus Krotoschin. Fr. Dr. Drescher a. Haynau. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Graf v. Schaffgotsche a. Wildschütz. Hr. Kfm. Haack aus Stettin. Hr. Rentier Hauffe a. Berlin. Hr. Markscheider Güttler aus Königshütte. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Steiger Albrecht aus Scharlei. Hr. Rittmeister v. Berge aus Gimmel. Hr. Geh. Justizrath v. Paczenski a. Strehlen. — Weiße Adler: Fr. Gräfin zu Dohna aus Kotzenau. Hr. Forst-Secretair Baatz a. Scheidelwitz. Kr. Kammerger.-Referendar Rosling u. Hr. Tänzer Baltz a. Berlin. Hr. Gutsb. Sangusko a. Tarnow. Hr. Kfm. Beier a. Ratibor.

Privat-Logis: Reuschestr. 8. Hr. Rentier Löwenstein a. Lissa. Tauenzienstraße 4. Fr. v. Bomsdorf a. Schweidnitz.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 13. Juli 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{6}$
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	$150\frac{7}{12}$
Dito	2 Mon.	150	$149\frac{1}{2}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.21\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{3}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . . .	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$112\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{1}{3}$	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{7}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$70\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	104	—
dito dito 500 -	4	$104\frac{1}{4}$	—
dito convertirte 1000 -	4	103	—
dito dito 500 -	4	$103\frac{1}{4}$	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -		—	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{5}{6}$	—
Disconto . . $4\frac{1}{2}$.			

Universitäts-Sternwarte.

13. Juli 1839.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 9,67	+ 17, 1	+ 14, 5	2, 5	S. 0°	heiter
" 9 Uhr.	27" 9,65	+ 18, 7	+ 19, 6	4, 7	SSO. 2°	Federgewölk
Mittags 12 Uhr.	27" 9,36	+ 19, 9	+ 22, 9	7, 0	SO. 7°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 9,23	+ 20, 2	+ 22, 3	7, 3	S. 8°	" "
Abends 9 Uhr.	27" 9,60	+ 17, 9	+ 15, 7	2, 6	WNW. 36°	" "

Minimum + 14, 5 Maximum + 23, 0 (Temperatur) Oder 20 0